



57 Schüler-Läufer begaben sich auf dem Sportplatz auf die Ein-Kilometer-Strecke.

Auch ohne Rad stark am Berg

224 Teilnehmer beim 35. Münchenbernsdorfer Neujahrslauf

Von Jens Lohse

Münchenbernsdorf. Sah man vor dem Start des 35. Münchenbernsdorfer Neujahrslaufs in die Gesichter der 224 Teilnehmer, waren alle gut gelaunt. Der ausrichtende Verein SV 1924 Münchenbernsdorf hatte viel Mut und Engagement bei der Ausrichtung bewiesen. „Es ist ein herrlicher Anblick: der Schnee und das Gewimmel der bunt gekleideten Kinder“, sagte der Übungsleiter der jüngsten Zwötzener Triathleten, Ingo Kuschicke, darüber, dass es endlich wieder ein sportliches Kräfteressen für seine Schützlinge gab.

Schnellste Läuferin beim Schülerlauf über einen Kilometer war Luise Adelt. Die Fünftklässlerin vom Erfurter Sportgymnasium, und dort Schwimmerin, startete für die Triathleten des TSV 1880 Zwätzen und gewann in 4:03 Minuten. „Zum Schluss war es ganz schön schwer im Schnee“, meinte die Zehnjährige, die ihre Vereinskameraden Sten Rudolph, Matteo Kramer und Marlene Schille hinter sich ließ.

Den Sieg eines Lokalmatadoren gab es im Drei-Kilometer-Einsteigerlauf. Der 15-jährige Ben Lachheim vom SV 1924 Münchenbernsdorf ließ in 12:20 Minuten die ambitionierten Triathleten und Rad-



Das Siegertrio des Hauptlaufs über 10,8 Kilometer: Tim Waldstädt (2./Hermsdorf), Max Betsch (1./Leipzig), Willi Paufler (3./Krofdorf-Gleiberg/ von links).

FOTO: JENS LOHSE

sportler hinter sich. Der Leichtathlet und Tischtennispieler, der zudem in seiner Freizeit mit dem Mountainbike unterwegs ist, verriet im Ziel: „Die guten Gene habe ich von meinen Eltern geerbt. Außerdem laufe ich lieber, wenn es kalt ist.“

Beine brannten noch vom Vortag

Hinter den TSV-Triathleten Hannes Ruhnke und Markus Krietzsch überquerte als Gesamtsechste schon das schnellste Mädchen die Ziellinie. Die 14-jährige Sandrine Hilke vom 1. SV Gera war noch am Vortag beim Hallenmeeting des Thüringer Leichtathletik-Verbands in Erfurt am Start gewesen, weshalb die Beine noch brannten. „Ich bin

locker gelaufen. Wettkämpfe sind besser als Training“, verriet sie, die erst im Dezember eine Corona-Infektion überstanden hatte und ihren zwei Jahre jüngeren Bruder Constantin um gut vier Sekunden hinter sich ließ.

Bei den Walkern über 7,5 Kilometer kam die 71-jährige Hildegard Zorn vom OTG 1902 Gera in 1:06:34 Stunden ins Ziel. Auch der erstmals über 10,8 Kilometer gestartete Hauptlauf hielt, was er versprochen hatte. Diesmal hatte der Leipziger Max Betsch in 38:40 Minuten die schnellsten Beine. „Trotz der Wetterlage haben die Organisatoren für beste Bedingungen gesorgt. Die Radbegleitung war super, die Beschilderung super. Im Gegensatz

zum Silvesterlauf hat es diesmal für mich gereicht. Letztes Jahr habe ich nicht so viel trainiert wie in den Jahren davor“, erzählte er im Ziel.

Überraschender Zweiter wurde Tim Waldstädt. Der Hermsdorfer, der jetzt für die LG Rhein-Wied startet und seine 5000-Meter-Bestzeit im Vorjahr auf 16:21 Minuten verbessert hatte, folgte 23 Sekunden nach dem Gewinner und ließ Willi Paufler vom TSV Krofdorf-Gleiberg hinter sich. Als gemeinsame Vierte liefen die Routiniers Sebastian Harz (SV Hermsdorf) und Remo Reichel (1. SV Gera) über die Ziellinie. „Mir fehlt zurzeit etwas die Kraft. Das merke ich besonders am Berg“, so Sebastian Harz. Rang sechs ging an den Geraer Crossriathleten Sebastian Küfner.

Eine Überraschung gab es bei den Frauen. Die Geraer Radsportlerin Beate Zanner stahl den Spezialistinnen die Schau. „Lange Zeit war ich Dritte, hatte aber immer Sichtkontakt zu den Führenden. Am letzten Berg bin ich dann davongelaufen. Die Anstiege liegen mir. Viel gelaufen bin ich im Vorfeld nicht, war meist mit dem Rad unterwegs“, erklärte die 39-Jährige, die in 47:53 Minuten Fabienne Schmidt (LC Rudolstadt) und Franziska Schneider (Schleizer Wisente) die Hacken zeigte.